

in welche Richtung unsere Vorstellungen über ein semantisches WB gehen. Auch aus der fragmentarischen Darstellung wird bereits ersichtlich, daß dem Benutzer unter einem KK im WB das Wissen vermittelt werden soll, das Mitglieder einer menschlichen Gemeinschaft über einen bestimmten Wirklichkeitsausschnitt bzw. Tätigkeitsbereich erworben haben. Darüber hinaus soll in den LSF das mehrdimensionale Netz semantischer Relationen explizit angegeben werden, durch das die einzelnen Lexikonzeichen innerhalb eines Feldes sowie mit anderen Feldern verbunden sind. Mit anderen Worten: In einem WBE des semantischen WB sollen alle paradigmatischen Relationen (Hyperonymie-Hyponymie-Relationen, Synonymität, Antonymierelationen usw.), die Relationen zwischen LSF sowie die syntagmatischen Vereinbarkeitsrelationen explizit angegeben werden, so daß der Benutzer sofort erkennt, mit welchen anderen Lexikonzeichen ein WS-element regelgerecht zu verbinden ist. Ein solches Herangehen an die Darstellung des WS würde es ermöglichen, viele der noch bestehenden Unzulänglichkeiten existierender einsprachiger WB zu überwinden. Die Wege für ein solches WB sind bereits skizziert, jetzt geht es darum, den WS des Deutschen nach diesen Prinzipien darzustellen.

#### Literaturverzeichnis

- AGRICOLA, E.: Ermittlung und Darstellung der lexikalischen Makrostruktur. In: E. AGRICOLA (Hg.), Studien zu einem Komplexwörterbuch der lexikalischen Mikro-, Medio- und Makrostrukturen ("Komplexikon") LS/A/ZISW, Berlin 1987.
- Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, in 2 Bde. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung v. G. Kempcke, Berlin 1984.
- VIEHWEGER, D.: Bedeutungserklärungen in einsprachigen synchronischen Wörterbüchern des Deutschen. In: geländer, H. 5, Prag 1986, S. 39-50.
- WEHRLE, H./EGGERS, H.: Deutscher Wortschatz, Stuttgart 12 1961.
- WIEGAND, H.E.: Nachdenken über Wörterbücher. Aktuelle Probleme. In: G. DROSDOWSKI, H. HENNE, H.E. WIEGAND (Hg.), Nachdenken über Wörterbücher. Mannheim 1977, S. 51-102.
- Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Hg. v. R. KLAPPENBACH u. W. STEINITZ, 6 Bde., Berlin 1965-1977.

Alena Šimečková

#### Zum Informationsangebot deutsch-tschechischer Wörterbücher

Die in den letzten Jahren verlaufende Diskussion zur Metalexikographie einsprachiger Wörterbücher (WB) hat uns dazu angeregt, einige Aspekte des Informationsangebots der in der ČSR erscheinenden zweisprachigen (deutsch-tschechischen) Wörterbücher herauszugreifen und die damit verbundene Problematik anzudeuten.

Unter dem Begriff "Informationsangebot" verstehen wir einerseits das Informationsangebot der Autoren eines WB (im Vorwort, in den Benutzungshinweisen), andererseits das im WB-verzeichnis realisierte Angebot an Informationen über entsprechende lexikalische Einheiten. Mit dem ersten Aspekt haben wir uns an anderer Stelle befaßt (ŠIMEČKOVÁ 1987, 14ff.); hier möchten wir auf einige den anderen Aspekt betreffende Fragen eingehen. Unser Ziel ist, die im Vorspann und in den WB-artikeln gebotene Information mit dem Informationsbedarf des potentiellen Benutzers zu vergleichen. In diesem Zusammenhang sind auch einige kritische Einwände zu verstehen; sie sollen v.a. zu Überlegungen anregen, wie der Informationsbedarf des Benutzers befriedigt werden könnte, und bedeuten keineswegs, daß wir die verdienstvolle Arbeit der WB-autoren nicht zu schätzen wüßten.

Die heute in der ČSR greifbaren deutsch-tschechischen WB<sup>1</sup> dienen v.a. den Benutzern mit tschechischer Muttersprache. In ihrem Vorspann ist aber der Benutzer nur sporadisch als tschechischer Muttersprachler erwähnt<sup>2</sup> (vgl. DTS, S. 5; DTW, S. 5); die Zielgruppe ist wahrscheinlich ziemlich weit gefaßt, und zwar sowohl in Hinsicht auf die Beherrschung beider Sprachen (nur das kleine Taschen-WB von Beneš-Plachý gibt an, daß darin keine tieferen Deutschkenntnisse des Benutzers vorausgesetzt werden), als auch in Hinsicht auf den Informationsbedarf. Auf weitere Eigenschaften des Adressaten ist daher aus der Zweckbestimmung des WB, aus dem Umfang und der Art der Gestaltung beider Teile der WB-artikel sowie aus den dem Wörterverzeichnis beigelegten Informationen zu schließen.

Tabelle 1 Zweckbestimmung des Wörterbuchs im Vorspann

Wörterbücher	B	S	V	W
Lektüre einfacher Texte	+	-	-	-
literarischer Texte	-	+	-	+
publizistischer Texte	-	-	-	+
fachsprachlicher Texte	-	+	+	+
Übersetzung literarischer Texte	-	+	-	-
fachsprachlicher Texte	-	+	-	-
Verstehendes Hören (Medien)	-	-	-	+
Verständigung im Alltag	-	+	-	+

B, S, V, W - s. Anm. 1

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß die Autoren den Adressaten v.a. als Rezipienten (Leser, Hörer) sehen (es ist fraglich, ob der meist knapp gehaltene tschechische Teil der WB-Artikel die Realisierung der produktiven Komponente der Übersetzung wirklich erlaubt). In den hier nicht verzeichneten, heute nicht mehr aufgelegten älteren WB größeren Umfangs treten noch die Bildungsziele klar hervor.

Mit der Zweckbestimmung des WB hängt die Auswahl des Wortschatzes eng zusammen; noch liegen aber zu wenig entsprechende Untersuchungen vor; eine vorläufige Übersicht haben wir an anderer Stelle angeführt (vgl. Šimečková 1987).

Da das zweisprachige WB ein Lerner-WB spezifischer Art ist, erwartet der Benutzer davon möglichst vielseitige Informationen über die lexikalischen Einheiten der Zielsprache (in den hier besprochenen WB, die vorwiegend für tschechische Muttersprachler bestimmt sind, über das Deutsche). Da die Deutschkenntnisse dieses Benutzers nicht näher bekannt sind, muß der Informationsbogen weit gespannt sein. Einleitende Informationen bieten dem Benutzer die Hinweise für die Benutzung des WB (vgl. HERBERG 1986); sie sind einerseits technischer Art (z.B. Hinweise zu Schriftarten, Verweisen, Zeichen, Symbolen u.a.m.), andererseits erklären sie dem Benutzer die Charakteristik der lexikalischen Einheiten in den WB-Artikeln. In den deutsch-tschechischen WB werden die technischen Hinweise meist verstreut unter anderen Angaben angeführt, wodurch die Orientierung des Benutzers erschwert ist; er würde bestimmt eine systematische Anordnung einzelner Hinweise, die Erklärung der lexikographischen Terminologie

(vgl. das DTW) und eine angemessene sprachliche Formulierung begrüßen.<sup>3</sup>

In den Benutzungshinweisen zum inneren Bau der Artikel findet er folgende Informationen:

Tabelle 2 Benutzungshinweise - Angaben zum Bau der Artikel

Wörterbücher	B	S	V	W
Aussprache	+	+	+	+
Akzentuierung	+	+	+	+
Orthographie	-	Vorw.	+	Vorw.
Formenbildung	(+)	+	+	+
Syntax	(+)	(+)	(+)	-
Wortbildung	-	(+)	-	-
Semant. Beschreibung - Polysemie	-	+	+	+
Homonymie	-	+	+	+
Phraseologie	-	+	+	-
Markierung der Sprach- und Stilebenen	-	-	-	(+)

Aus der Übersicht ist nur die Erwähnung der Thematik ersichtlich; das eingeklammerte Pluszeichen soll andeuten, daß die Information nicht erschöpfend genug dargestellt ist.

Im folgenden möchten wir uns mit zwei Informationsbereichen der vorangehenden Übersicht befassen, u.zw. mit morphologischen und syntaktischen Informationen, die es dem Benutzer ermöglichen, die im WB aufgefundenen lexikalischen Einheiten in die Mitteilung einzubauen. VIEHWEGER betont in seinen Überlegungen zur Grammatik im einsprachigen WB (1986), daß wegen des integrativen Charakters der Kenntnissysteme Grammatik und Lexikon "der grammatische Aspekt von Lexikonzeichen notwendiger Bestandteil eines jeden Wörterbuchs sein muß" (S. 164) und verweist dabei auf die praktische Evidenz anderer Autoren, die bezeugen, daß "grammatische Fragen innerhalb der Suchfragen einen der vorderen Plätze einnehmen" (S. 165). Dieses gilt wohl in verstärktem Maße für zweisprachige WB und ihre Benutzer, die eine der Sprachen nur teilweise beherrschen. Nach der Vorstellung der Autoren der deutsch-tschechischen WB sind es v.a. Angaben zur Formenbildung, die der Benutzer im WB nachschlägt. Im Vorspann

wird außer entsprechenden Hinweisen meist noch eine Übersicht über die Formenbildung einzelner Wortarten sowie ein Verzeichnis der starken und unregelmäßigen Verben angeführt.<sup>4</sup>

Tabelle 3 Grammatische Information im Vorspann

Wörterbücher	BP	B	VR	S	V	W	JS	St
Grammatische Übersicht	+	-	-	+	+	-	+	+
Verzeichnis der starken und unregelmäßigen Verben	+	-	-	+	+	+	+	+
Morphologische Hinweise	+	-	(+)	+	+	+	+	+
Syntaktische Hinweise	-	-	-	(+)	(+)	-	(+)	-

(+) Information nicht erschöpfend genug dargestellt \*  
Die Abkürzungen der Wörterbücher sind in Anm. 1 angeführt.

Die Informationen im Vorspann (die grammatische Übersicht enthält hauptsächlich Tabellen mit Deklinations- und Konjugationsmustern) und in den WB-artikeln werden selten aufeinander bezogen (in Sterzingers WB sind nach dem Vorbild Sachs-Villattes Substantive und Verben mit numerischen Indizes versehen, die auf entsprechende Deklinations- und Konjugationsmuster verweisen; vgl. auch das Taschen-WB von Beneš-Plachý). Bei starken und unregelmäßigen Verben wird auf diese Weise gelegentlich eine Information zweimal oder dreimal geboten (zu verteidigen wäre die Anführung des Ind.Prät. im Verzeichnis und als selbstständiges Stichwort), während eine andere (z.B. die Form der 2.Sg.Präs.Ind., hauptsächlich aber die Formenbildung anderer Wortarten) sowohl im Vorspann als auch beim Stichwort fehlt.

Von den Möglichkeiten der Informationsvermittlung (1. Deklinations- und Konjugationsmuster mit allen problematischen Formen sind durch numerische Verweise mit entsprechenden Stichwörtern verbunden; 2. alle notwendigen Informationen sind beim Stichwort angeführt) erweist sich die letzte für den WB-benutzer als günstiger, ist aber von seinem Profil abhängig (vgl. unten).

Tabelle 4 Grammatische Information beim Stichwort

Wörterbücher	BP	B	VR	S	V	W	JS	St
Wortart	-	-	+	-	-	-	+	-
Substantiv								
Genusangabe	-	-	-	-	-	-	+	+
Artikel als Genusangabe	+	+	+	+	+	+	-	-
2.Sg.	-	+	+	+	+	+	+	-
1.Pl.	-	+	+	+	+	+	+	-
Verb								
Ablaut im Prät. und Part.II	+	+	+	+	+	+	+	-
sein im Perf.	+	-	+	-	-	-	-	-
sein/haben im Perf.	-	-	(+)	+	+	+	+	+
Prät. als Stichwort mit Verweis	+	-	+	-	+	-	-	+
2.Sg.Präs.Ind.	-	-	-	-	-	-	-	-
unregelm.Formen voll angegeben	+	+	+	+	+	+	+	-
Transitivität/Intransitivität/Reflexivität im Kopf des Stichwortes	-	-	+	-	+	-	-	+
Adjektiv								
umgelautete Steigerungsformen	-	-	-	-	(+)	-	(+)	+
schwankende Steigerungsformen	-	-	-	-	-	-	-	-

(+) Formen nicht systematisch angeführt

Was die Formenbildung betrifft, werden in den WB-artikeln besonders unregelmäßige, d.h. periphere Formen angeführt, und es wird angenommen, daß der Benutzer die regelmäßigen (d.h. zentralen) Formen bereits beherrscht oder daß er sie (als Anfänger) in einer Grammatik bzw. in der grammatischen Übersicht im Vorspann des WB finden kann. Die Grenzziehung zwischen Regelmäßigkeit und Unregelmäßigkeit unterscheidet sich selbstverständlich in den einsprachigen WB, die für Muttersprachler bestimmt sind, bei denen die Beherrschung der zentralen Formenbildungserscheinungen mit größerer Wahrscheinlichkeit erwartet werden kann, und in zweisprachigen WB für Nicht-Muttersprachler (hier muß mehr vom Zentrum erfaßt werden). Außerdem ist nicht nur die Stellung der Form im System der Formenbildung, sondern auch ihre Vorkommenshäufigkeit in

Betracht zu ziehen. Wir möchten die Notwendigkeit der Entscheidung nach dem Benutzerprofil und nach der Vorkommenshäufigkeit der Erscheinungen an folgenden Beispielen veranschaulichen:

(a) Die Formenbildung einiger regelmäßiger Verben, deren Stamm auf einen Dentallaut oder einen Zischlaut ausgeht, bereitet dem Nicht-Muttersprachler Schwierigkeiten. Während sich die Autoren des HDG, obwohl ein Nicht-Muttersprachler wohl keine Zielgruppe dieses WB ist, für die volle Anführung der entsprechenden Formen im Kopf des Artikels entschlossen haben und auch in den Benutzungshinweisen darauf aufmerksam machen, findet sich diese Information in einem deutsch-tschechischen WB nur in Ausnahmefällen:

HDG	DTS, DTW	DTV
blenden, blendete, geblendet	blenden (h.)	blenden vt (h)
heiraten, heiratete, geheiratet	heiraten (h.)	heiraten vt (h)
passen, paßte, gepaßt	passen (h.)	passen vi (paßte, h. gepaßt)

(b) Die verhältnismäßig kleine Gruppe der bei der Steigerung umgelauteten Adjektive führt den Benutzer durch ihre beträchtliche Vorkommenshäufigkeit zur Überzeugung, daß der Umlaut hier eine regelmäßige Erscheinung ist. Es wäre angebracht, in den Benutzungshinweisen auf diese Erscheinung aufmerksam zu machen und alle Formen mit Umlaut ebenso wie alle Doppelformen als unregelmäßige Formen anzuführen (die suppletiven Formen werden meist so behandelt). Aus der o.a. Tabelle ist aber ersichtlich, daß es selten der Fall ist.<sup>5</sup> Die folgende Übersicht beweist das am Beispiel einiger ausgewählter Adjektive:

Tabelle 5 Steigerungsformen ausgewählter Adjektive

Wörterbücher	B	S	V	W
arm	-	-	K	-
alt	-	-	S	S
scharf	-	-	-	-
schwach	-	-	-	-
gesund	-	-	-	-
glatt	-	-	-	-
krumm	-	-	-	-
hoch	-	-	K	-
gut	S	-	K	S

K = im Kopf des Artikels

S = als Stichwort

Da der WB-Benutzer grammatische Informationen nicht nur den Benutzungshinweisen und dem Kopf des WB-Artikels entnimmt, sondern auch den Kontextbeispielen (in denen die grammatische Information in Verbindung mit der semantischen auftritt), erhebt sich auch die Frage, wieviel 'Grammatik' in die nach semantischen Kriterien gewählten Kontextbeispiele 'eingebaut' wird.

Der Gebrauch des Hilfsverbs im Perfekt wird z.B. im Verbverzeichnis (starke und unregelmäßige Verben) und im Kopf des Artikels (bei allen Verben, vgl. a. Tabelle 4) angegeben:

DTS

- fahren I. (u, b. a) 1. je(zdi)t; spazieren f./vyjet si, projet se; Auto f./jet autem; er kann Auto f./dovede řídít auto, vóz; zweiter Klasse f./jet druhou třídou ...
2. Präpositionalverbindungen (vgl. unten)
3. fahre wohl!/štátnou cestu!
4. f. lassen/A pustit (ruku)  
/B vzdát se (naděje), zřít se (nároku) ...
5. obraz. gut, schlecht f./pochodit dobře, špatně
6. ubírat se (cestou) ... ein f-er Schüler/potulný žák ...
- II. (u, h. a) vozit, (do)vézt koho, co (kam), je(zdi)t s kým, čím  
s Kind spazieren f./vozit dítě v kočárku  
Boot f./je(zdi)t v člunu, na loďce ...

In den meisten Beispielen wird die Form des Infinitivs gebraucht; das bedeutet vielleicht eine bestimmte Raumersparung, aber darf der Verlust an grammatischer Information für einen Nicht-Muttersprachler außer acht gelassen werden?

Die Anführung des Hilfsverbs im Kopf des Artikels birgt in komplizierten Fällen auch andere Gefahren; vgl. im DTV (S. 187):

- fahren 1. vt (-u-, h. -a-) vézt, dovážet  
j-n nach der Stadt, zum Bahnhof f./dovézt někoho do města, na nádraží; ich fahre Auto/jezdím autem; Boot f./jezdít v člunu; ich fahre Rad/jezdím na kole; welche Marke fährst du?/jakou značku(auta) máš? Schi, Schlitten, Schlittschuh f./lyžák, sánkovat, bruslit; er fuhr beim Rennen die beste Zeit/zajel při dostizích, při závodech nejlepší čas,\* e Sonderschicht f./odpracovat zvláštní směnu
2. vi (b)  
wer gut schmiert, der gut fährt/kdo maže, ten jede
3. Präpositionalverbindungen (vgl. unten)

## 4. er ist gut (schlecht) gefahren/dobře (špatně) pochodil

...

Das für die Perfektbildung empfohlene Hilfsverb führt den Benutzer in vielen unter 1. angeführten Fällen zur falschen Entscheidung (\*ich habe Auto gefahren, Ski gefahren usw.); die Schwierigkeit mit dem Gebrauch von haben/sein in der Verbindung die beste Zeit fahren wird dem Benutzer nicht erklärt, im Kontextbeispiel steht die Form des Präteritums. (Von den tschechischen Entsprechungen für deutsche Einheiten sehen wir hier ab.)

Vgl. die Darbietung der Information im HDG (einsprachiges WB, vorwiegend für Muttersprachler bestimmt):

HDG (ein Teil des Artikels), S. 361	Information
<u>fahren</u> (er fährt), fuhr, ist/hat gefahren	1. im Kopf des Artikels
...	
1.2.2. eine Strecke mit einem Fahrzeug zurücklegen (ist)	2. im Anschluß an die
jmd. ist eine bestimmte Strecke, Straße, einen Umweg, 100 Kilometer gefahren	Definition des Semems
Sport (hat, ist) der Rennfahrer hat zehn Runden in kürzester Zeit gefahren	3. im Kontextbeispiel

Während ein WB morphologische Angaben nur auswahlweise (mit Rücksicht auf den zentralen oder peripheren Charakter der grammatischen Erscheinung) anführt, weil der Benutzer systematisch geordnete Informationen in einer Grammatik finden kann, stellt es in syntaktischen Fragen oft die einzige Informationsquelle dar: Was die einzelnen lexikalischen Einheiten und deren Sememe betrifft, bietet eine Grammatik nur eine Auswahl an syntaktischen Informationen. Das spricht für möglichst erschöpfende Information dieser Art im WB; im zweisprachigen WB bildet ein zusätzliches Kriterium für die Informationsauswahl die Möglichkeit der muttersprachlichen Interferenz.

Mit welchen syntaktischen (meist syntaktisch-semantischen) Suchfragen des Nicht-Muttersprachlers ist hier zu rechnen? Es sind hauptsächlich valenzbedingte und andere syntaktische Verbindungsmöglichkeiten (In welchem Kasus steht die Ergänzung des Verbs? Welche Präposition fordert das Verb und in welchem Kasus? Steht das Attribut nach dem Substantiv im Genitiv oder mit einer Präposition?... ) und die Stellungsmöglichkeiten der Wortschatzeinheit im Satz.

Von den deutsch-tschechischen WB mittleren Umfangs, in denen heute am häufigsten nachgeschlagen wird, erfassen das DTS und DTV syntaktische Konstruktionen

besonders im Bereich des Verbs (vgl. die Benutzungshinweise im DTV) und verdeutlichen sie an Kontextbeispielen, während das DTW sich meist auf die Anführung der tschechischen Entsprechung zum Stichwort beschränkt; die Ergänzungen werden hier gelegentlich in Form eines Kommentars hinzugefügt, z.B. bevölkern (h.) 1 zaldřovat, osídlit 2 plnit (ulice). Was die Auswahl von Konstruktionen betrifft, scheinen die Autoren Einheiten mit übertragener Bedeutung sowie phraseologische Einheiten<sup>6</sup> denen mit direkter Bedeutung vorzuziehen; dadurch werden manchmal auch weniger typische syntaktische Konstruktionen bevorzugt. Diese Erscheinung bedarf noch weiterer Untersuchung; wir bemerken hier nur am Rande, daß z.B. im zufällig gewählten Artikel zu dem Verb fahren von 21 Präpositionalverbindungen im DTS nur fünf konkrete Verbindungen (auf einem Schiffe, im Auto, mit der Bahn, mit dem Zug, über den Fluß f.), im DTV von 12 Präpositionalverbindungen nur drei (nach der Stadt, zum Bahnhof, in Kiellinie f.) zu finden sind; der Benutzer macht sich zwar mit vielen Verbindungen bekannt, die meisten davon stellen aber syntaktisch und auch semantisch isolierte Fälle dar (j-m in die Haare fahren, der Teufel ist in ihn gefahren, von hinnen fahren, zum Teufel fahren, gen Himmel fahren u.a.m.). Er findet nicht Antwort auf viele Fragen, die ihm der Alltag stellt, z.B. die Fragen nach dem Gebrauch der Präpositionen in anderen Richtungsbestimmungen usw. (nach Dresden, an die See f.; in den Urlaub f.; mit einer Geschwindigkeit von ...f.; Hundert f. u.a.m.). Gegen das Angebot an Phraseologismen ist sicher nichts einzuwenden, aber die Proportionalität in der Erfassung verschiedener Arten von Verbindungen könnte sicher noch überdacht werden.

Abschließend möchten wir auf die Information über die Position der Wortschatzeinheit im Satz eingehen, u.z. am Beispiel der Wortart Adjektiv. Die Stoffadjektive können im Tschechischen sowohl attributiv als auch prädikativ gebraucht werden, z.B. dřevěný stůl - stůl je dřevěný. Der tschechische Muttersprachler neigt deshalb dazu, diese Eigenschaft auch dem deutschen Adjektiv zuzusprechen. In den Benutzungshinweisen wird er über die Beschränkungen im attributiven Gebrauch der entsprechenden deutschen Adjektive nicht informiert; in den Artikeln zu hölzern (dřevěný) findet er z.B.:

DTV	hölzern	a 1. dřevěný
		2. F (=figurativ) <u>prkenný, upjatý</u>
		die Geige klingt hölzern/housle nemájí zvuk, zní suše
DTW	hölzern	dřevěný
DTS	hölzern	I. dřevěný; ein h-es Haus/dřevěný dům
		II. obraz. 1. dřevěný, prkenný, nudný, neohrabaný

ein -er Mensch/nudný, nemotorný, toporný člověk;  
er hat ein -es Benehmen/chová se upjatě, neohra-  
baně; ein -er Ton, Schall/temný tón, temný zvuk

Da den Kontextbeispielen nicht die Information zu entnehmen ist, daß hölzern in konkreter Bedeutung nur attributiv gebraucht werden kann (nicht also \*der Tisch ist hölzern), wäre es notwendig, einen Kommentar zu Beginn des Bedeutungspunktes zu geben (d.h. hölzern l. (jen v přívl.) dřevěný ...; vgl. das HDG, S. 583). Der Kommentar zum attributiven, prädikativen und adverbialen Gebrauch der Adjektive würde die Information über diese in deutsch-tschechischen WB unterrepräsentierte Wortarten wesentlich verbessern.

#### Anmerkungen

- 1 Von der folgenden Auswahl der deutsch-tschechischen Wörterbücher - die Reihenfolge richtet sich nach dem Umfang des erfaßten Wortschatzes - berücksichtigen wir v.a. die noch heute erscheinenden, d.h. (2), (5), (6) und (7).
  - (1) Německo-český a česko-německý kapesní slovník. Hg. v. J. Beneš u. A. Plachý, Praha 1959 (BP).
  - (2) Německo-český a česko-německý kapesní slovník, Hg. v. J. Beneš, Praha 1972
  - (3) Německo-český slovník. Mit besonderer Berücksichtigung der gesprochenen Sprache sowie der Fachsprache des Handels. Hg. v. J. Volný u. K. Rösler, Praha 1938 (VR).
  - (4) Velký německo-český slovník Unikum. Hg. v. K. Kumprecht. A. Neubert Praha<sup>8</sup>1941.
  - (5) Německo-český slovník. Unter Leitung und Redaktion von Prof. Dr. Hugo Siebenschein, Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, bearb. v. Josef Fanta, Jaroslav Haupt, Karel Jungwirth, Hugo Siebenschein, Anna Siebenscheinová, Jan Souček, Josef Šedivý. Bd. A - L (754 Seiten), M - Z (681 Seiten). Praha<sup>1</sup>1964 (S, DTS).
  - (6) Německo-český slovník. Hg. v. J. Volný. Praha<sup>1</sup>1955; 3. u. 4. Aufl. bearb. v. Fr. Widimský (V, DTV).
  - (7) Německo-český slovník. Hg. v. Fr. Widimský. Praha<sup>1</sup>1970 (W, DTW).
  - (8) Deutsch-tschechisches Handwörterbuch. 4 Bde. Hg. v. J. Janko u. H. Siebenschein. Prag 1936 - 1944 (JS).
  - (9) Enzyklopädisches deutsch-tschechisches Wörterbuch. 4 Bde. Hg. v. J. Sterzinger. Prag 1913 - 1935 (Überarb. u. erweiterte Fassung des Deutsch-tschechischen Wörterbuchs unter der Redaktion von V.E. Mourek aus den Jahren 1890 - 1899) (St).

- 2 Nach dem Vorwort im DTS ist der Adressat "sowohl ein tschechischer als auch ein deutscher Benutzer" (S. 5).
- 3 Die Benutzungshinweise im kleinen Taschenwörterbuch von J. Beneš/A. Plachý (1959) boten dem Anfänger, für dessen Bedürfnisse das Wörterbuch bestimmt war, angemessene Information einschließlich der grammatischen, mit den Wörterbuchartikeln durch Hinweise verbundenen Angaben; die Neuauflage (J. Beneš, 1972) erschien ohne Benutzungshinweise.
- 4 Nach J. Sterzinger diente hier als Vorbild das deutsch-französische Wörterbuch von Sachs-Villatte, dem das Wortmaterial für das deutsch-tschechische Wörterbuch aus den Jahren 1890-1899 entnommen wurde.
- 5 In Wörterbüchern mit einem tschechisch-deutschen Pendant könnte der Eindruck entstehen, daß die Umwandlung der Form einer lexikalischen Einheit unter den o.e. Bedingungen in diesem Pendant zu suchen ist. Bisher ist noch nicht untersucht worden, welches von diesen zweisprachigen Wörterbüchern der Benutzer in grammatischen Fragen zu Rate zieht.
- 6 Dieser Zutritt beruht auf der Tradition des Deutsch-tschechischen Handwörterbuchs (J. Janko/H. Siebenschein), dessen Ziel "die Schaffung eines wirklich zeitgemäßen, d.h. eines dem Bedürfnis der heutigen Zeit (d.h. der 40er Jahre, A.S.) möglichst vollkommen entsprechenden phraseologischen Wörterbuchs" war, "das nach gewissenhafter Auswahl das Wesentlichste bietet" (S.X.). Dieses Wörterbuch entsprach den Bedürfnissen seiner Zeit und bietet auch heute noch ein Bild von der damals aktuellen Phraseologie.

#### Literaturverzeichnis:

- HENNE, H.: Lexikographie. In: Lexikon der germanistischen Linguistik, Tübingen 1973, S. 590-600.
- HERBERG, D.: Zur Einleitung des Handwörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache (HDG). In: ZPSK Berlin 39 (1986), 2, S. 195-205.
- KOPECKIJ, L.V.: Aktuální otázky dvojjazyčného slovníku. In: O vědeckém poznání soudobých jazyků. ČSAV Praha 1958, S. 191ff.
- ŠIMEČKOVÁ, A.: Unsere deutsch-tschechischen Wörterbücher und ihr Adressat. In: geländer 6, Prag 1987, S. 14-20.
- VIEHWEGER, D.: Grammatik im Wörterbuch. In: ZPSK 39 (1986), 2, S. 161-168.
- WIEGAND, H.E.: Einige grundlegende semantisch-pragmatische Aspekte von Wörterbucheinträgen. Ein Beitrag zur praktischen Lexikologie. In: Probleme des Wörterbuchs. Hg. v. L. ZGUSTA. Wiss. Buchgesellschaft Bd. 612, Darmstadt 1985.